

**Ozella Music The Sound
Our sense of Jazz_01****Reise zum Herzen des Klangs**

Compilations gelten in der heutigen Musiklandschaft als kommerzielles Risiko. Für Ozella aber waren sie schon immer ein wichtiger Teil des eigenen Selbstverständnisses. Mit „Our Sense of Jazz“ starten die beiden Gründer Dagobert und Christel Böhm nun eine neue Serie. Zum ersten Mal steht dabei die vielleicht wichtigste Kraft hinter dem Label – der Jazz – ganz offen im Titel.

Das darf man durchaus als den Beginn eines neuen Kapitels werten. Denn bisher war Ozella vor allem für seine Vielseitigkeit bekannt: Von Blues und Singer-Songwriter über Chill Out und kosmische Elektronik bis hin zu Klassik und Weltmusik reicht die Bandbreite. Spätestens seit dem bahnbrechenden Erfolg von Helge Lien's „Hello Troll“ aber hat sich der Jazz nordischer Prägung als die treibende Kraft im Katalog durchgesetzt. Das mag dem so charakteristisch-feinsinnigen Label-Sound ein wenig mehr Einheitlichkeit verliehen haben. Doch beweist „Our Sense of Jazz“, dass es auf Ozella auch heute noch eine Menge zu entdecken gibt.

Enthalten sind Beiträge des aufstrebenden finnischen Trompetenpoeten Martti Vesala, der vom Downbeat Magazin bereits mit Miles Davis verglichen wird, sowie des Folk-Jazz-Barden Karl Seglem; an der Zweiminutengrenze kratzende Miniaturen und episch ausgespinnene, in Richtung Ambient tendierende Klangskulpturen („Tom Arthur's „One Year Song““); noch unveröffentlichte Titel sowie, mit „Troozee“, einen der Klassiker von „Hello Troll“. Mit dem multikulturellen Space-Jazz-Trio Inwardness sowie dem aserbajdschanischen Duo „Sultanov/Sarabski“ wird die Riege norwegischer und finnischer Künstler spannungsvoll ergänzt.

So ergeben sich auf „Our Sense of Jazz“ ganz natürliche Brüche. Immer wieder setzt der Beat aus, wechseln sich rhythmisch pulsierende Songs mit Passagen ab, in denen die Zeit still zu stehen scheint. Umso tiefer man in diese Stimmung eintaucht, um so undeutlicher und offener erscheinen plötzlich die Konturen des traditionellen Jazzbegriffs. Und umso mehr wird aus einer einfachen Compilation eine Reise zum Herzen eines Klangs, an dem man bei Ozella seit fast zwanzig Jahren feilt.